

# Der Wasserturm wird erleuchtet

Einweihung des neuen Platzes mit großem Fest am 2. Dezember / Insgesamt etwa 2,3 Millionen Euro ins Stadtquartier investiert

**ELMSHORN** Eines der Elms-horner Wahrzeichen, der Wasserturm an der Jahnstraße, wird von Freitag, 2. Dezember, an weithin sichtbar in der Nacht erstrahlen – nicht nur zur Weihnachtszeit. Denn am 2. Dezember wird die ständige Beleuchtung des 1902 gebauten und heute unter besonderem Denkmalschutz stehenden Gebäudes offiziell eingeweiht. Und auch der völlig neu gestaltete Wasserturm-Platz im Schatten des Turmes wird mit einem großen Fest seiner Bestimmung übergeben.

Mit dem neuen Platz ist der letzte Baustein der Sanierung des Stadtquartiers rund um den Wasserturm fertig. Statt überdimensionaler, asphaltierter Abbiegespuren ist eine verkehrsberuhigte Fläche aus Großkopfsteinpflaster entstanden, über die sich die Jahnstraße zum Flamweg schlängelt. Hier soll für den Stadtteil ein Treffpunkt unter den alten Bäumen am Wasserturm geschaffen werden. Ilse und Ludwig Klein tragen als Besitzer des Turms mit ihrer Kerzenzieherei und dem kleinen Café mit dazu bei.

Auf dem Platz sind wie im neu gestalteten Schleusenpark sowie den Spielanlagen zwischen Neuer Straße und Flamweg nebst Synoden-Gedenkplatz moderne Leuchten installiert worden. Drei von ihnen sind bis auf eine Höhe von zehn Metern aufgestockt worden und beleuchten den Kessel (Dicken Kopf) sowie die Kehle (Wölbung unter dem Kessel) des Wasserturmes.

Für die ursprünglich geplante Beleuchtung des Daches fehlte der Stadt das



**Noch sind die Bauarbeiter** fleißig am Werk, doch bis zum 2. Dezember soll der neue Platz am Wasserturm fertiggestellt sein. Die Umgestaltung läuft seit August. CARSTEN PETERSEN

Geld. Hier hat sich Turmbesitzer Klein engagiert. Der Elektroingenieur hat selbst eine Beleuchtung entwickelt,

mit der er aus dem Aufsatz auf der Spitze des Daches mit LED-Leuchten Streiflicht ausstrahlt – das Ganze nur

mit drei Watt. Auch einige Fenster sollen beleuchtet werden. „Es ist schön, wie engagiert die Familie Klein mit-

macht“, sagt Jens Lindner, zuständiger Projektleiter im Elmsborner Rathaus. Er weist darauf hin, dass die gesamte Beleuchtung des Turms mit der Denkmal-schutzbehörde gemeinsam entwickelt wurde.

Der Bau des neuen Platzes kostet rund 620 000 Euro. 550 000 Euro werden aus dem Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ gezahlt, den Rest trägt die Stadt selbst. Mit dem Platz ist die gesamte Umgestaltung des Außengeländes im Stadtquartier abgeschlossen. Insgesamt sind dann dafür etwa 2,3 Millionen Euro investiert worden. Als letztes Projekt innerhalb des Programms „Stadtumbau West“ wird im kommenden Jahr der Campus am Ramskamp entstehen. Carsten Petersen

## DAS FEST

Zu dem Fest am 2. Dezember sind alle Elmsborner eingeladen. Es wird um 16.30 Uhr von Elmsborner Stadtrat Volker Hatje eröffnet und von Ann-Katrin Holbach als Elmsborner Nachtwächterin gegen 18.30 Uhr beendet. In der Zwischenzeit sorgen die vielen Mitgliedsgruppen des Arbeitskreises „Stadtgebiet Nord-West“ für Abwechslung. Zum Arbeitskreis gehören zum Beispiel die Friedrich-Ebert-Schule, die Brücke e.V., der Einwandererbund, Kirchengemeinden und andere. So wird die Schützen-gilde für Feuerkörbe sorgen und die russische Gruppe Raduga wahrscheinlich Väterchen Frost mit zum Fest bringen. Vor allem Kinder und Jugendliche sind gern gesehen, unter anderem werden Laternen gebastelt und Straßenspiele angeboten. Der gesamte neue Platz ist abgesperrt, Parkplätze stehen auf dem Schützenplatz zur Verfügung. cpe